



Nach packendem Endspiel der Herren 60: Gewinner Klaus Liebthal (TC Söngenloch, rechts) mit Philippe Normand vom TC Ettenheim.



Endspiel Herren 40: Christian Fuchs vom TC Weilheim (links) gewinnt gegen Thomas Nolte vom TC Heilbronn. Rechts Turnierdirektor Bernhard Schmid.

Fotos: Edgar Schaufner/TCO

Der Fuchs geht um

Tennis auf höchstem Niveau beim internationales Pfingstturnier des TC Ottersweier

Zum Thema
Tennis-Karawane
zieht weiter

Von Hucky Krämer

Ottersweier – Dieses Ballenerwerk zum Abschluss hatte das internationale Pfingstturnier des TC Ottersweier verdient. Die Handraufs Christian Fuchs (TC Weilheim) und Thomas Nolte (TC Heilbronn), beide ungesetzt, zeigten, was das Turnier für Seniorinnen und Senioren vom ersten Tag auszeichnet hatte: Tennis auf höchstem Niveau. Sie lieferten sich im Finale der Herren 40 einen Boxkampf mit Rackets, wobei Fuchs das größere und härtere Schlagrepertoire hatte. Im Eltkempo setzte sich der kleine Bayer mit den schnellen Händen und schnellen Beinen mit 6:2, 6:2 durch.



Endspiel Damen 55: Siegerin Katalin Böröcz (rechts) mit Mara Solana.



Damen 50: Christina Wolf (rechts) besiegt Petra Dohusch.

Schon zuvor hatte es Insidertipps gegeben: Der Fuchs geht um. Gesehen wurde er erstmals in Virnbuch, wo er den an Nummer zwei gesetzten Thomas Randel (SSC Karlsruhe) mit 6:1, 6:0 vom Platz fegte. Im Halbfinale machte er dann mit Daniel Vormier kurzen Prozess (6:1, 6:0). Ein Unbekannter ist Christian Fuchs freilich nicht, denn 2016 wurde er in Bad Neuenahr Deutscher Meister. Nolte hatte in einem spektakulären Halbfinale den topgesetzten Sven Schulz ausgeschaltet (7:6, 6:2).

Powerennis auch im Finale der Damen 45, in dem sich etwas überraschend die topgesetzte Eva Peczeley der wie ent-

fesselt aufspielenden Monika Kamen (5) mit 5:7, 1:6 geschlagen geben musste.

Ein Marathonmatch lieferten sich bei den Damen 50 die an Nummer eins gesetzte Petra Dohusch und Christina Wolf (2). Erst nach drei Stunden und 21 Minuten hatte Wolf ihre Rivalin, die am Pfingstmontag ihren Geburtstag feierte, mit 5:7, 7:6, 7:6 niedergerringen. Nicht minder spannend machten es die Damen 40. Letztendlich setzte sich die ziemlich wirkende Sonja Vogt (1) gegen die athletische Katrin Scaroni mit 6:0, 5:7, 6:1 durch.

„Wie ein Turnirschult“ spielte der pfiffige Franzose Philippe Normand im hochklassigen Finale der Herren 60. Gegen den Dauerläufer mit dem feinen Händchen muss man einen Punkt quasi dreimal machen. Selbst am Zaun lehnennd hält der flinke Franzose den gelben Fitzball noch im Spiel. Diese leidvolle Erfahrung hatte zuvor schon Peter Sachse (5) im Halbfinale gemacht. Und auch Topfavorit Klaus Liebthal musste leiden. Doch er behielt die Nerven, spielte gekonnt seine Stärken aus und behielt mit 6:4, 6:3 die Oberhand.

Bringertennis war im Finale der Herren 45 angesagt. Sven Voigt, der in einem dramatischen „Ah-“ und „Oh-Halbfinale“ den topgesetzten Sven Kurandt ausgeschaltet hatte, ließ sich aber von Ulrich Markowka (2), der im Viertelfinale den in der Region bestens bekannten Frederik Neyheusel mit seinem Vorhand- und Rückhand-Slice schier zur Verzweiflung gebracht hatte, nicht enttrollen und gewann glatt mit 6:0, 6:2.

Nichts anbrennen ließ die Topfavoritin Katalin Böröcz im Endspiel der Damen 55. Mit

3:6, 7:5, 6:0 rang sie die Spanierin Mara Solano nieder. Die Gunst der Stunde – Vorjahresieger Andrew Rae spielte ein Turnier in Mailand – nutzte der Vorjahresfinalist Keith Porter (3) bei den Herren 65. In einem packenden Finale bezwang der Kanadier den lange Zeit wie aus einem Guss spielenden Rainer Friemel mit 4:6, 6:2, 6:3. Es ging hin und her, oft sogar ans Netz, erst mit dem 4:3 im dritten Satz zerrte der kanadische Allrounder den Sieg auf seine Seite.

Ohne Spiel sicherte sich dagegen Matthias Mander den Sieg bei den Herren 50. Bei den Herren 55 triumphierte der Luxemburger Johnny Godenbour (2), der im Finale dem an Nummer eins gesetzten Lutz Föllmer keine Chance (6:0, 6:1) ließ.

Gundula Wieland (1) sicherte sich bei den Damen 60 den Turniersieg, bei den Damen 65 triumphierte die Französin Caroline Glaszmann (3). Barbara von Ende (2) setzte sich bei den Damen 70 durch, bei den Herren 70 wurde Horst-Dieter van de Loo (1) seiner Favoritenrolle gerecht. Brigitte Hoffmann (1) kralle sich bei den Damen 75 den Titel, was dem Rastatter Horst Hähti bei den Herren 75 versagt blieb. Er musste sich im Finale dem Australier George Collins mit 6:2, 2:6, 3:6 geschlagen geben. Nola Collins gewann bei den Damen 80, der amtierende Weltmeister King van Nostrand (USA) bei den Herren 80.

Der Finaltag am Pfingstmontag war für Schmid dann nur noch „Schaulaufen“. Das größte Lob („Es ist einfach schön hier“) kam wieder einmal von den Spielern selbst. Sie genießen die familiäre Atmosphäre, in der sie Weltrenglistenspiele sammeln können. Sie fühlen sich wohl, was sich auch im fairen Umgang untereinander niederschlägt. Kaum einmal musste der Oberschiedsrichter bemüht werden. Die Freunde des Tennissports sollten sich also bereits das nächste Pfingstturnier im Kalender 2019 rot anstreichen.

Jetzt zieht aber die Tennis-Karawane erst einmal weiter. Zahlreiche Cracks werden in dieser Woche bei den 61. European Senior Open in Baden-Baden aufschlagen.